Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 21

Artikel: Gewerbebetreibendes Gürbetal
Autor: Fankhauser, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645256

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

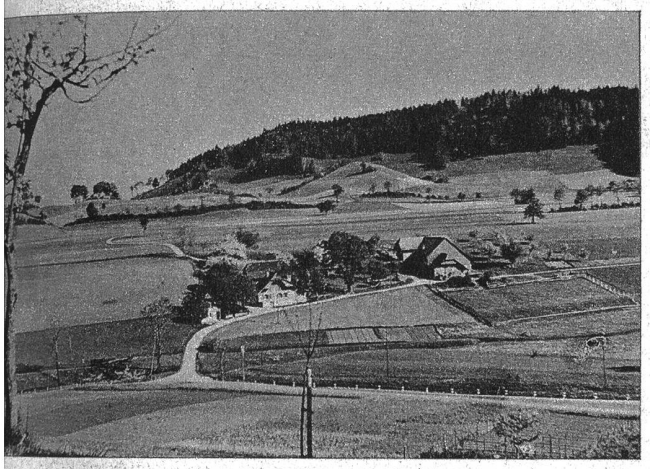
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An der Strasse nach Riggisberg



Schöne, grosse und gepflegte Bauernhöfe findet man überall im Gürbetal. Unser Bild zeigt einen Landstrich in der Nähe von Riggisberg

ten auf dem Längenberg, mittleren Gürbetal, in Noflen und in Wattenwil.

Ueber die Tierbestände können folgende Angaben gemacht werden:

	1901	1944
Rindvieh . . .	15 151	18 596
Ziegen	3 312	671
Schafe	3 126	2 845
Schweine . . .	6 092	6 684

Der Rindviehbestand hat um mehr als 3000 Stück zugenommen, während die Ziegen ganz bedeutend zurückgegangen sind, ein Zeichen besserer bäuerlicher Verhältnisse. Während des soeben zu Ende gegangenen Krieges hat die Schafzucht der Wolle wegen eine gewisse Stabilität, wenn nicht einen Aufschwung zu verzeichnen.

Seit der 1904 eingeführten Viehversicherung im Kanton Bern sind im Amt Seftigen 17 Viehversicherungskassen und 2 selbständige Ziegenversicherungskassen gegründet worden. Damit sind den Versicherungen angeschlossen 16 490 Rindviehstück und 193 Ziegen. Rund 90 % des Rindviehs sind versichert, nur einige kleine Gemeinden sind der Versicherung nicht angeschlossen.

Im Amt Seftigen ist wenig Industrie. Landwirtschaft, Viehzucht und Ackerbau ist und bleibt die Hauptbeschäftigung der strebsamen Leute im Amt Seftigen. *Dr. P. Steiger.*

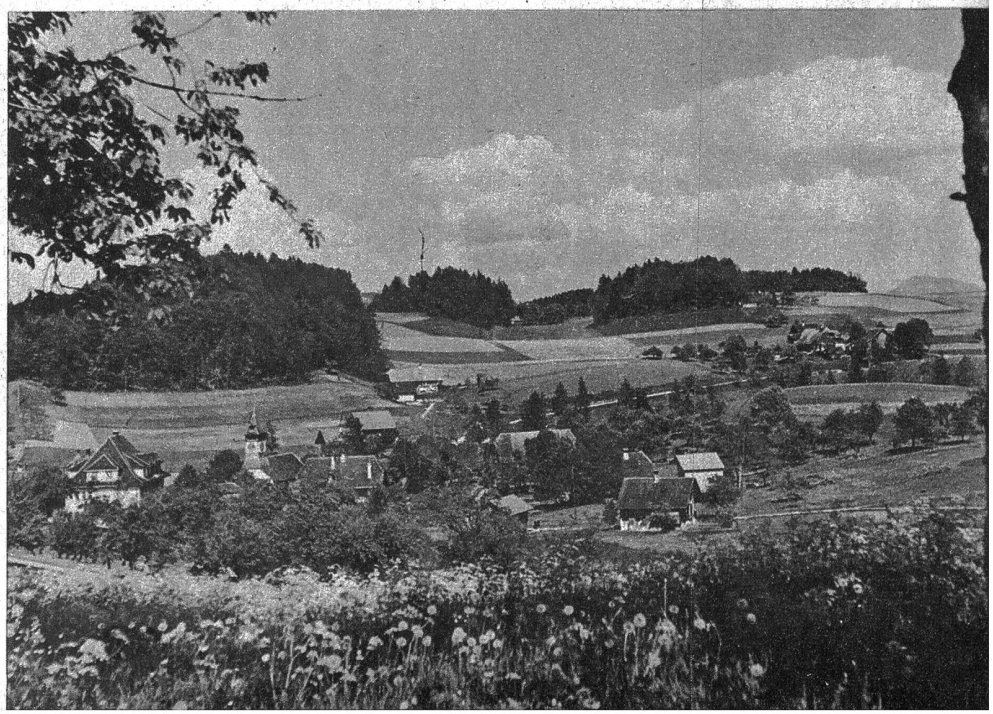
Gewerbetreibendes Gürbetal

Man wird im Kanton Bern kein Dorf finden, in welchem nicht gewisse allgemein verbreitete Gewerbe ihre Vertreter haben. Wirtschaften, Sattlereien, Gipser- und Malergeschäfte, Baugeschäfte, Schmieden, Installationsgeschäfte, Spenglereien und alle ähnlichen Unternehmungen, in welchen der Gewerbefleiss wie von alters her seine Meister und Angestellten ernährt, kommen den Bedürfnissen der Ortsansässigen entgegen und liefern und montieren und bauen, haben ihre guten Zeiten, wenn es aufwärts geht, leiden unter der Krise, wenn sie allgemein einreisst. Im schönen Gürbetal solche Unternehmungen aufzählen wollen, hiesse soviel wie von Selbstverständlichkeiten reden. Natürlich wird auch hier gebaut, gekrämert, geschlossert wie allenthalben. Und natürlich werden wir auch hier in jedem Dorfe eine oder mehrere währschafte Wirtschaften, Metzgereien und Bäckereien finden. Und dazu in jeder Gemeinde eine oder mehrere Käsereien, die vor dem Kriege Qualitätswaren für den Export herstellten und des Segens fast zuviel erschafften, damals, zur Zeit der Milchschwemme. Denn zwischen Gerzensee und Rüeggisberg, zwischen Wattenwil und Kehrsatz (um das Kreuz übers Gürbeland zu ziehen), hat eine Landwirtschaft ihren Grund und Boden, die im Kanton und in der ganzen Schweiz ihresgleichen sucht.

Will man aber im Gürbetal nach einer Besonderheit suchen, dann wird man auf drei Dinge stossen: Auf den Kabisanbau und in Verbindung damit auf die Sauerkrautfabrikation. Auf den alten Tuffsteinabbau bei Toffen. Auf die grossen Holzvorkommnisse und damit auf die mehr als an manchen andern Orten vorhandenen Sägereien. Mittelpunkt der Sauerkrautfabrikation ist Thurnen, und hier selbst und im Umkreis befinden sich mehrere kleinere oder grössere Betriebe, welche jeden Herbst die Erträge der Weisskabis-Plätze verarbeiten. Der gute, für dieses besondere Ackerprodukt geeignete Boden beschränkt sich jedoch auf die Ebenen beiderseits der Gürbe zwischen Wattenwil und dem Belpmoos, und die Fabriken sind darum im Tal und seinen Dörfern, nicht an den steilen Hängen links und rechts der Gürbe zu suchen. Natürlich hat sich dieses kleine Gewerbe — klein im Vergleich beispielsweise mit der Käseherstellung, auch der Absatznöte zu erwehren, und wenn sich in einem guten Jahr ein neuer Betrieb einschaltet, um die Ueberschüsse aufzufangen und ebenfalls dem Konsum zuzuführen (wie es während des Krieges der Fall war), dann möchten die alten Gewerbe, dass die neuen vom Erdboden verschwinden möchten, sobald die Zeiten wieder schlechter werden.

Die Tuffsteinwerke in Toffen liefern mit ihren Steinen und dem als Böden-Füllmaterial dienenden Tuffgries einen viel zu wenig geschätzten Baustoff, der vielleicht einmal noch seine Zukunft hat. Das gleiche lässt sich vielleicht eines Tages von den Natursteinmassen beiderseits der obern Gürbe sagen, deren richtige Ausbeutung bis heute vor allem eine Transportfrage war und noch ist. Besser gelöst ist diese Frage für die Holzhandlungen und Sägereien, die ihren Sitz vor allem in den Waldgebieten des obern Tales haben. Hoffen wir, dass sie auch während der kommenden, notwendigen Schonzeiten für unsere Wälder ihr Auskommen haben werden.

A. Fankhauser.



Blick auf Gurzelen